

Wisse, als man in Paris gemacht hat, man hat gar zu wenig davon mitgeteilt. Die Expedition in Syrien, die man in Paris gemacht hat, ist ein sehr wichtiger Schritt, um die Interessen der europäischen Mächte zu wahren. Die Expedition allein auszuführen und dabei die Interessen der Türkei loszureißen, ist ein sehr wichtiger Schritt. Die Expedition allein die Großmächte nahmen den Vorschlag ernstlich, hielten Rath und so ist denn ein Uebereinkommen getroffen worden, welches Frankreich die habgierigen Hände gehörig bläuet. Es gehen 12,000 Mann nach Syrien, davon 6000 Franzosen, die andern Engländer etc. Wie lange diese Kruppen in Syrien bleiben sollen, hängt vom Sultan ab, keinesfalls über 6 Monate. (Wird sich ausweisen!) Die marschfertigen Franzosen gehen zuerst, ohne auf die übrigen Contingente zu warten. Durch den Zufall, daß aus dieser Intervention oder Dazwischenkunft in die inneren Handlungen der Türkei kein Recht für künftige Dazwischenkunft erwachsen solle, will man Russland einen Krieg vorschreiben, damit dieses nicht bei jedem Anlaß Kruppen in die Türkei werfe. Uns scheint diese syrische Expedition, trotz aller Verwahrungen und papirernen Verkläufelungen, eine neu eingebrachte Suppe, von der kein Mensch sagen kann, wann, wo und wie sie ausgegessen werden dürfte. (W. A.)

### Deutschland.

Die Dinge in Italien nehmen eine immer ernsteren Wendung. Garibaldi geht vorwärts, er hat bereits 1500 Mann von Sicilien auf das Festland geworfen und er selbst wird vor Neapel erwartet. In Neapel herrscht volle Anarchie. „Wo Jedermann für seine Sicherheit, für sein Leben fürchtet“, sagt die „Vesterr. Ztg.“, „ist man nur zu gern bereit, den ersten besten, starken Arm zu ergreifen, der beides gewährt. Der Fluch der Halbheit und Zaghaftigkeit spricht sich allgeringfügig klarer aus, als in den Ereignissen Süditaliens.“ — Die „Öst. Post“ spricht sich folgendermaßen über diese Angelegenheit aus: „Mit der Landung Garibaldi's auf dem neapolitanischen Festlande beginnt ein neuer Abschnitt der italienischen Revolution. Wenn nicht ein Wunder geschieht, so wird Sardinien, bevor sechs Wochen vergehen, seine Annexions in Neapel beginnen. Das Königreich beider Sicilien aber ist keine bloß lucrative Eroberung wie die mittel-italienischen Herzogthümer, es ist ein Arsenal voll Waffen, Geld, Schiffen, Mannschaft. In dem Momente, wo es in die Hände Sardiniens übergeht, würde dies eine factische Großmacht, das Heer würde kaum weniger als der Effectivstand der preussischen Armee betragen, die Flotte dagegen größer sein, als die der neuen Großmacht Spanien, als die der beiden skandinavischen Reiche. Die sardinische und die neapolitanische Flotte vereint, das sardinische und das neapolitanische Heer unter einem Oberbefehl wären eine Macht, mit der man zählen müßte. Wenn sie zuerst bedrohen würde — brauchen wir dies erst zu sagen? Garibaldi als Dictator, eingestandener oder nicht eingestandener Statthalter Victor Emanuels im Königreich beider Sicilien dürfte nur eine kurze Pause in der Geschichte des italienischen Krieges bedeuten. Der Sieg der sardinischen Politik in Unteritalien hat mehr

als die Oberleitung und die Ausführung. Die Expedition in Syrien ist ein sehr wichtiger Schritt, um die Interessen der europäischen Mächte zu wahren. Die Expedition allein auszuführen und dabei die Interessen der Türkei loszureißen, ist ein sehr wichtiger Schritt. Die Expedition allein die Großmächte nahmen den Vorschlag ernstlich, hielten Rath und so ist denn ein Uebereinkommen getroffen worden, welches Frankreich die habgierigen Hände gehörig bläuet. Es gehen 12,000 Mann nach Syrien, davon 6000 Franzosen, die andern Engländer etc. Wie lange diese Kruppen in Syrien bleiben sollen, hängt vom Sultan ab, keinesfalls über 6 Monate. (Wird sich ausweisen!) Die marschfertigen Franzosen gehen zuerst, ohne auf die übrigen Contingente zu warten. Durch den Zufall, daß aus dieser Intervention oder Dazwischenkunft in die inneren Handlungen der Türkei kein Recht für künftige Dazwischenkunft erwachsen solle, will man Russland einen Krieg vorschreiben, damit dieses nicht bei jedem Anlaß Kruppen in die Türkei werfe. Uns scheint diese syrische Expedition, trotz aller Verwahrungen und papirernen Verkläufelungen, eine neu eingebrachte Suppe, von der kein Mensch sagen kann, wann, wo und wie sie ausgegessen werden dürfte. (W. A.)

Die aus dem Orient eingetroffenen Berichte begründen die Annahme, daß die dortige Frage keineswegs so einfach liegt, wie sie sich nach der nunmehr in Stande gekommenen Pariser Uebereinkunft den Mächten anläßt. Sie bestätigen nicht bloß, was bereits bekannt ist, daß sich der ganze Islam im ottomanischen Reiche in Gährung befindet, sondern drücken übereinstimmend die Befürchtung umwählender Ausbrüche im weitesten Umfange aus, und erblicken als die Ursache davon gerade diejenigen Maßregeln der europäischen Mächte, durch welche die Geltung des Mesopotamien in Kleinasien jetzt wieder hergestellt werden soll. Von dem Erscheinen der europäischen Truppen wird besorgt, daß es die Wirkung einer Fackel in einem Pulverfasse haben könnte. Daß man in Frankreich einer ähnlichen Voraussicht nicht fern ist, zeigen die thatsächlich vor sich gehenden Vorbereitungen umfassender, als vermehrt abgegangener, Expeditionen, zu denen auch das Lager von Lyon seine Contingente hergeben soll. Es bedarf keines prophetischen Geistes, um gegen europäische Calamitäten entgegen zu sehen, falls jene Befürchtungen sich durch Thatsachen bewahrheiten sollten.

### Sachsen.

Bischofsberga, 9. August. Nächsten Sonntag, den 12. d. M., wird der neu erbaute Schauhurm auf dem hohen Butterberge gegen ein Entree von 1 Rgr. à Person dem Publikum zur Besichtigung eröffnet. Der Thurbau, welcher allerdings sehr langsam vorwärts schritt, wurde namentlich auch durch die anhaltend nasse Witterung aufgehalten. Mit dem Bau der Restaurationale geht es dagegen schneller, und werden dieselben in einigen Wochen ebenfalls dem Verkehr übergeben werden können. So verschieden auch Anfangs die Meinungen und Viele selbst gegen den Bau eines Schauhurmes waren, so freut man sich jetzt doch allgemein, daß er da ist, und Hunderte bestiegen ihn schon, als sie noch auf Leitern emporklettern mußten, um sich der herrlichen Fernsicht zu freuen. Zwar ist diese letztere nicht so umfassend, wie sie der bedeutend höhere Falkenberg bietet, aber sie ist doch immerhin eine reizende und überrascht den Fremden auf das Angenehmste, weil er hier auf diesem so leicht und ohne alle Anstrengung zu bestiegenden Berge ein solches Panorama nicht vermuthet. Der Berg selbst hat nur eine Höhe von circa 1400 Fuß und kann auch sehr bequem mit Wagen befahren werden. Die Wege dahin werden ebenfalls erweitert und in guten Stand gesetzt. — So möge denn dieser Thurm, welcher gleichzeitig eine Zierde unserer nächsten Umgegend ist, von Freunden von Naturschönheiten von nah und fern zu zahlreichem Besuch bestens empfohlen sein. Für einen frugalen Hühner, sowie für ein köstliches gutes frisches Bier (auch liefert der 27. Ulan Hof in Belsen gebauene Brunnen ein belicates Trinkwasser) ist schon jetzt durch den freundlichen Restaurateur Wobst bestens besorgt. — Der Entschluß der Sr. Kriegsminister von Baden, hofst ist am 9. Aug. früh 1 Uhr von den Militärfestungen in Würzburg wieder in Dresden eingetroffen.